

Orient trifft Okzident

DER KUNSTSOMMER Nilhan Sesalan aus Fatih vereinigt Maurisches mit Wiesbadener Lilie

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Und immer wieder Wasser. Das scheint bei der Begehung der neun Kunstsommer-Teilnehmer im vergangenen August viele von ihnen nachhaltig beeindruckt zu haben und mit Wiesbaden verknüpft zu sein.

Auch Nilhan Sesalan. Die 1968 in Istanbul geborene Künstlerin ist als Gast aus Fatih beim Kunstsommer dabei, der neun Brücken zu Wiesbadener Partnerstädten schlägt. Ihr Werk „All Waters of the earth interwine“ steht am Rande des Faulbrunnenplatzes – ein zentralerer Platz in Mitte der Schwalbacher Straße wäre passender gewesen, ließ sich aber vermutlich durch die Schwere

SERIE: TEIL 3

der Arbeit nicht realisieren. Denn die beiden großen Bronzehähne ruhen auf Granitsockeln. Die goldenen Hähne selbst müsste man sich eigentlich einzeln und horizontal vorstellen. Sie stehen aber aufrecht und sind an den Austrittsstellen des Wassers wie aneinandergewachsen. Der eine Hahn zeigt ein orientales Ornament, der andere eine stilisierte Wiesbadener Lilie. Orient und Okzident tauschen sich hier



Auch Nilhan Sesalan hat sich in Fatih an einer Brücke fotografieren lassen.

Foto: Privat

aus – ein schönes Symbol für die Wiesbadener Verkehrsachse zwischen dem historischen Fünfeck und der Wellritzstraße. Zwei fast identische Skulpturen wenden sich also einander zu – offen und im lebendigen Fluss. Nilhan Sesalan gibt dem Betrachter noch auf den Weg: „...sie küssen sich wie ein Mann und eine Frau, Tag und Nacht, ein ewig wählender Kreislauf, Bewegung des Lebens.“



Die Partnerstadt Istanbul-Fatih stellt sich am Sonntag, 1. Juni, von 16 bis 22 Uhr im Kunsthaus vor (Am Schulberg 10).



Zwei stehende Wasserhähne im Dialog: Das Werk der Künstlerin mit den unterschiedlichen Hähnen am Faulbrunnenplatz. Foto: Sascha Kopp